

Mir reicht's!

1946 in den Trümmern von Chemnitz als Kind im 2. Weltkrieg ausgebombter Eltern und in einer ihnen zwangsweise zugewiesenen Wohnung zur Welt gekommen, habe ich Hunger und Armut leidenschaftlich erlebt, begann mein politisches Engagement in einer schulischen Pionierfreundschaft, die den Namen der Antifaschisten „Geschwister Scholl“ trug, habe oft Picassos Friedenstaube gefaltet und bei Demonstrationen geschwenkt, Blut für Vietnam gespendet und nie für Krieg geworben. Ohne militärische Ausbildung habe ich stattdessen später gemeinsam mit dem heutigen Bundeskanzler während des Olaf-Palme-Marsches 1987 für ein atomwaffenfreies Europa plädiert. In meiner Rede auf der Jugend-Weltkonferenz der UNO 1985 in New York und während eines gemeinsam mit jungen Sozialdemokraten 1987 organisierten Internationalen Friedensseminars in Berlin habe ich für einen dauerhaften Frieden in der Welt geworben. Und 1989/90 war ich froh, dass der Kalte Krieg und die Systemauseinandersetzung zu Ende ging und die Zeichen auf Entspannung standen. Ich habe es nie für möglich gehalten, dass uns ein Krieg wieder einmal so nahe rückt.



Erstmals seit vielen Jahren habe ich wieder unter Friedenstauben demonstriert und vergangenen Samstag am „Aufstand für Frieden“ am Brandenburger Tor gemeinsam mit 50 000 am Frieden Interessierten teilgenommen. Am Tag seines Erscheinens habe ich sofort das „Manifest für Frieden“ von Sahra Wagenknecht und Alice Schwarzer unterschrieben. Wenn ich mir in dem Text auch eine stärkere Verurteilung des Aggressors gewünscht hätte, unterstütze ich die Forderung nach sofortiger Beendigung des völkerrechtswidrigen Krieges, damit nicht weiter Ukrainer und Russen, Soldaten, Zivilisten, Frauen und Kinder sterben müssen, Wohnungen, Schulen, Krankenhäuser, Infrastruktur zerstört werden. Auch ich bin der Meinung, dass ständig weitere Waffenlieferungen den Krieg eher verlängern als beenden. Ich plädiere deshalb auch für eine diplomatische Offensive des Westens gegenüber Russland und der Ukraine, von Deutschland, Frankreich und Großbritannien, wenn möglich gemeinsam mit China, Indien, Brasilien und vor allem natürlich mit den USA. Über 700 000 haben das Manifest mittlerweile unterschrieben, eine starke Stimme für den Frieden in der Welt.

Aber was müssen die Initiatoren dieser Friedensaktion und wir alle erfahren: Hass und Hetze, Beschimpfungen und Beleidigungen. Wir seien die „nützlichen Idioten Moskaus“, „5. Kolonne oder Putinfreunde“, wir seien im Bunde mit „Verschwörungsschwurblern“ und den „neuen Rechten“, angeblich in einer Querfront, wir würden die Ukrainer „verraten“, wir seien nicht empathisch, unsolidarisch und amoralisch, realitätsfern und verkommen. SPIEGEL, ZEIT, FOCUS, TAGESSPIEGEL, ZDF-HEUTE, HEUTE-Show, LANZ, T-Online, RBB-Abendschau u.a. überstürzen sich förmlich in Hass und Häme gegen uns, die wir offensichtlich einer Mehrheit der Bevölkerung plötzlich eine öffentlichkeitswirksame Stimme gegeben haben, die nicht einfach mehr übersehen werden kann. Ja, es stimmt, wir wollen nicht „Russland ruinieren“ und Völkerrecht nicht mehr gelten lassen. Für uns ist Frieden der höchste Wert, den es gilt gegen Krieger und Kriegstreiber zu verteidigen. Auf der Kundgebung riefen viele: „Frieden schaffen ohne Waffen!“ Das ist die pazifistische Forderung, die Leben rettet und nicht tötet. Und das sagt diesmal die „bürgerliche Mitte“, alles andere als eine Querfront. Wovor haben Politik und Medien also Angst? Vor dem Bröckeln der Unterstützung des militaristischen Kurses der Regierung und Teile der Medien?

Mit den Argumenten von Wagenknecht und von sie stützenden deutschen und amerikanischen Generälen setzt sich kaum ein Medium auseinander, sie wird stattdessen ohne einen einzigen Beweis als Lügnerin bezichtigt, nur weil sie derzeit keine diplomatische Initiative erkennen kann. Ihr Verweis auf die im Vorjahr bereits ausgearbeitete diplomatische Lösung, die Boris Johnson stoppte, wird einfach überhört oder mit Verweis auf die Toten in Butscha unterdrückt. Gelogen wird dagegen auf der anderen Seite. So wird die Teilnehmerzahl bei der Kundgebung offensichtlich manipuliert. 50 000 (korrekte Angaben der Veranstalter) dürfen es auf keinen Fall gewesen sein, die Polizei will es besser wissen: 10 000, naja vielleicht 13 000, geht's noch? Die SPD-Vorsitzende sah jede Menge russische Fahnen, obwohl sie gar nicht dort war. Einige Medien suchten sich ein paar Rechte heraus, die sich die Kundgebung zu Nutzen machen wollten, um die „Querfront“ zu belegen. Dass mindestens genauso viele Bettler um Almosen baten, kommt in den Berichten jedoch nicht vor. Ansonsten waren alle möglichen Typen vertreten: Linke, SPDler, Sektenvertreter, Unternehmer, Künstler, Protestanten, Katholiken, Muslime, Friedensbewegte aus den 1980er Jahren, Alte, Junge, eben auch meine Frau und ich. Auch kommen die Erstunterzeichner des Manifests in den meisten Medien gar nicht vor, warum wohl? Man ist ja schon dankbar, dass die Berliner Zeitung, das ND, ZDF-Berlin direkt (Shakuntala Banerjee) und Radio Eins (Horst Küppersbusch) dies alles realistischer und wahrheitsgemäßer abbilden. Ja, es stimmt, der völkerrechtswidrige Krieg ist Ausdruck imperial-chauvinistischen Strebens Russlands. Wahrheit ist aber auch, dass dort ein geostrategisches Gemetzel stattfindet, dass die Geschichte des Krieges viel früher als vor einem Jahr begann, nicht ganz ohne Zutun der USA und der NATO, dass mittlerweile die westlichen Rüstungskonzerne an diesem Krieg gut verdienen, wie die Aktienkurse zeigen. Und über Klimaschutz redet in diesem

Zusammenhang schon gar niemand mehr. Die realistischen Warnungen vor einem Kriegseintritt der NATO und einem Atomkrieg sind nach Meinung vieler Medien nur aus der Luft gegriffen. Stattdessen wird schon die Besetzung (Ost-)Deutschlands durch Russland prognostiziert. Aber ist eine friedliche Zukunft Europas ohne Russland denn denkbar? Oder spielt darauf die „Zeitenwende“ an?

Unser Dilemma ist, dass niemand DIE LÖSUNG für ein Ende des Krieges hat. General Vad hat auf der Kundgebung davon gesprochen, dass fatalerweise mit den militärischen Maßnahmen keine politischen Ziele verbunden sind. Andere prophezeien, dass der Krieg von keiner Seite militärisch gewonnen werden kann. Wenn ein Vertreter der Bundeswehr schon davon ausgeht, dass der Krieg noch zehn Jahre dauert, dann darf man doch wohl aufstehen und sich wehren. Wenn der ukrainische Präsident nach Panzern nun Kampfjets, Raketen, Streumunition und Phosphorbomben fordert, um russisches Territorium zu treffen, dann darf man doch wohl STOP sagen. Wenn Grüne jetzt sogar schon die „Ukrainisierung Russlands“ fordern, dann muss man energisch NEIN sagen.

Besonders traurig ist, dass der Bundesvorstand der Partei DIE LINKE und auch der Berliner Vorstand wegen der abtrünnigen Sahra Wagenknecht es nicht fertigbrachten, sich zusammen mit 50 000 Friedensbewegten zu versammeln, obwohl doch etliche Kreisverbände aus ganz Deutschland gekommen waren. Langjährige Mitglieder dieser Partei haben Protestbriefe an den Vorstand geschrieben, andere haben sich nun endgültig aus der Partei verabschiedet. Sie ließen das Scheinargument von der angeblich fehlenden Abgrenzung nach rechts nicht gelten. Und wer auf der Kundgebung war und die vielen ehrlich bewegten und engagierten Menschen erlebt hat, kann darüber nur traurig sein. Bizarrr wird es dann, wenn am Tag der Demo die Parteivorsitzende gar die Auflösung der NATO fordert. Realitätsferner geht es doch wohl nicht.

Ich als Parteiloser war dabei. Und bin froh darüber, mich nicht habe einschüchtern lassen und mich nicht gedrückt zu haben.

Ob aus dieser Demo eine Friedensbewegung wird, sei dahingestellt. Aber die Medien raunen schon, dass Sunak, Macron und Scholz über eine zeitliche Limitierung der Waffenhilfe nachdenken. Sie sollen die „Befreiung der Krim und des Donbass“ als Illusion ansehen. Stattdessen sollen sie sich Selenskyj im Ergebnis von Friedensverhandlungen als „Friedenspräsident“ wünschen. Da fehlt bloß noch der Vorschlag, ihm den Friedensnobelpreis danach zu verleihen. Den haben schon andere unverdient bekommen. Nobelpreis für Frieden, das wär's doch!

Und wenn weiter behauptet wird, dass in der Ukraine angeblich unsere hehren westlichen Werte verteidigt werden, dann sollten etliche Politiker und Medien in unserem Land mal mehr darüber nachdenken, für welche demokratischen Werte sie wirklich stehen: Für Frieden oder für Aufrüstung, für demokratischen Diskurs oder Hetze, für Respekt voreinander oder Hass gegeneinander?

Eberhard Aurich
28.02.2023